

## **Betr.: Dr. Jörg Noetzel verlässt Klinikverbund Südwest**

### **Stellungnahme**

Die Trennung von Jörg Noetzel hat mich nicht überrascht, viel eher, dass er so lange für unsere Krankenhäuser tätig war.

Während meiner 18 Jahre Mitgliedschaft im Kreistag haben mich unsere beiden Krankenhäuser besonders interessiert. Wenn man die aktuelle Situation betrachtet, lohnt sich ein Blick zurück.

2002 wurde dem Kreistag das so genannte Oberländer-Gutachten vorgelegt, das dem Zeitgeist entsprechend empfahl, den politischen Einfluss durch den Kreistag zu reduzieren und eine Fusion mit einem großen Krankenhaus einzugehen.

Bis 2007 sind die Krankenhäuser trotzdem in Eigenregie weitergeführt worden. Die kaufmännischen Geschäftsführer, zuletzt Herr Winkler, haben verstanden, die Krankenhäuser so zu führen, dass durch den Kreis keine Verluste zu tragen waren.

2007 hat dann die Mehrheit des Kreistages den, aus meiner Sicht, verhängnisvollen Beschluss gefasst, unsere Krankenhäuser in den Klinikverbund Südwest einzugliedern, mit einer Minderheitsbeteiligung von 25%.

Als erstes hat man sich von unserem Geschäftsführer Winkler getrennt und dafür den Mediziner Dr. Weiss zum Geschäftsführer gemacht.

Ab 2010 waren durch die neuen Konstellationen pro Jahr 5 Millionen und mehr Verluste vom Kreishaushalt zu tragen.

Die Verwaltung hat, um dem entgegenzusteuern, 2012 den Gutachter Gräfe beauftragt, die Situation zu durchleuchten. Gräfe hat anschließend ein Gutachten vorgelegt und Möglichkeiten eröffnet, 13 Millionen Euro pro Jahr einzusparen. Mein Vorschlag, die aus dem Gutachten sozialverträglichen Positionen umzusetzen, mit einer Einsparung von 6 bis 7 Millionen, wurde von der Mehrheit des Kreistages nicht übernommen. Das Gutachten von Gräfe ist anschließend in der Versenkung verschwunden.

2014 gab es ein neues Gutachten, das im Kern aussagte:

- a) Das Krankenhaus in Nagold sollte für 40 Millionen renoviert werden
- b) Das Krankenhaus in Calw soll man schließen und ein kleineres, neues Krankenhaus für 40 Millionen bauen
- c) Die Maßnahmen sollen bis 2018 in Nagold und 2020 in Calw umgesetzt werden
- d) Nach der Umsetzung hätte der Kreishaushalt keine Verluste mehr aus den Krankenhäusern zu tragen

2015 hat man für das Krankenhaus Nagold Planer und Fachingenieure beauftragt, mit der Maßgabe, zwischen 2016 und 2018 das Krankenhaus zu sanieren.

Mitte 2016 habe ich gefragt, wie sich die Situation entwickelt. Als Antwort habe ich erhalten, es sei ein neuer Geschäftsführer, eben Dr. Nötzel, eingestellt worden und dieser wolle alles auf den Prüfstand stellen.

Spätere Nachfragen wurden nicht, oder ausweichend beantwortet.

Im Frühjahr 2018 ist dann die Bombe geplatzt. Im Kreistag wurde das neue Konzept vorgestellt, mit dem Hinweis, dass das Ganze jetzt nicht 40, sondern 84 Millionen kosten würde. Außerdem würde es auch nach Umstrukturierung keine Reduzierung der Verluste stattfinden.

Außer mir hat sich wohl im Kreistag niemand darüber aufgeregt. Die notwendigen Beschlüsse wurden mit großer Mehrheit gefasst.

Die Situation heute, Mitte 2020 stellt sich, wie folgt, dar:

Krankenhaus Nagold hat mit den Umbaumaßnahmen begonnen. Fertigstellungstermin? Endgültige Kosten?

Krankenhaus Calw, nach einem aufwändigen Wettbewerbsverfahren wurde ein Architekturbüro beauftragt. Stand jetzt sieht man Sanierungsarbeiten auf dem Gelände. Ausschreibungen zur Bauleistung habe ich bisher nicht zur Kenntnis nehmen können. Fertigstellungstermin? Kosten laut letztem Stand 65 Millionen. Kostenstand nach Fertigstellung?

Verluste nach wie vor mehr als 5 Millionen € pro Jahr.

Bei meinem letzten, ca. 3 Tage dauernden, Krankenhausaufenthalt in Nagold, im Herbst 2019, habe ich zur Kenntnis genommen:

- a) Im 4. Obergeschoss steht eine ganze Abteilung leer. Nachfragen bei Ärzten und Pflegepersonal gab es unterschiedliche Aussagen, zum einen hieß es, Patienten würden fehlen, zum anderen, es fehle medizinisches Personal
- b) Während Röntgenaufnahmen habe ich die gute und saubere Ausstattung der Röntgenräume bestaunt und gelobt. Dazu sagten Angestellte des Krankenhauses, dies wird jetzt alles abgerissen und im Zuge der Renovierung neu gebaut.

Neben äußern von Kritik habe ich auch immer konstruktive Vorschläge gemacht.

1. Kreisverwaltung und Kreisrat müssen wieder das Heft des Handelns in die Hand nehmen und damit ihrer Verantwortung gerecht werden.
2. Die Kompetenzen zwischen Klinikum Südwest und Kreiskrankenhäuser Calw-Nagold neu verhandelt.
3. Die übergeordneten Dinge können aus meiner Sicht beim Klinikum bleiben, z. B. Abrechnungswesen, zentraler Einkauf, Personalplanung, Ausbildungswesen und Kapazitätsaustausch.
4. Die Tagesgeschäfte an den Krankenhäusern Calw und Nagold müssen vor Ort geregelt werden, durch einen Geschäftsführer, der nur den Weisungen des Landkreises unterstellt ist.

Ein Versuch in diese Richtung durch den Landrat 2018 ist an den beiden großen Fraktionen (CDU, Freie Wähler) gescheitert.

Falls die Konsequenzen jetzt nicht gezogen werden, bleibt auf Dauer nur eine ganz oder teilweise Privatisierung der Krankenhäuser, was ich nicht will.

Karl Braun, Haiterbach